

Bund macht Tempo beim Bauen und Planen

Infrastrukturprojekte schneller umsetzen, Bürokratie abbauen. Bundestagsangeordneter Jürgen Berghahn berichtet über neues Gesetz – *Mehr auf Seite 3*



Lippes Landrat im Interview

Axel Lehmann spricht über Herausforderungen und Wünsche für das neue Jahr. – *Mehr auf Seite 2*

Kommunaler Ordnungsdienst

Erreichbar für Sie:
Telefon: 0 52 31 / 977-777
E-Mail: ordnung@detmold.de

„Am Bärenstein“ ist fertig!



Im Februar 2021 stellte die SPD in Holzhausen-Externsteine gemeinsam mit der CDU den Antrag auf Wiederherstellung des Fussweges entlang der Straße „Am Bärenstein“ sowie Sanierung der Fahrbahnoberfläche mit Ausleuchtung und einer Querungshilfe über die Externsteiner Straße ins Bockstal. Im Juli 2023 wurde mit der Baumaßnahme begonnen und konnte nach nur 4-monatiger Bauzeit im November fertiggestellt werden. Die Ratsmitglieder Beate Raupach und Peter Garnjost luden alle Anlieger und Ausführenden zu einer kleinen Einweihungsfeier ein. Bürgermeister Dieter Krüger freute sich über die schnelle Umsetzung der Maßnahme. Ulla Reimer, stellvertretende SPD OV-Vorsitzende, bedankte sich bei allen Beteiligten

Knapper Haushalt, aber viel zu tun!

Auch dieses Mal weist unsere Stadt ein großes Minus im Haushaltsplan für das kommende Jahr aus. Doch die Aufgaben, die vor uns liegen werden nicht weniger. Ob der Neubau der Grundschule Bad Meinberg oder die notwendige Erweiterung des Gymnasiums, das sind beides Bauprojekte, die mehrere Millionen schwer sind. Daneben sollen beispielsweise das Freibad in Horn saniert, die Turmschule zur OGS umgebaut und neue Sozialarbeiterstellen für die Schulen geschaffen werden. Aber das alles kann nur funktionieren, wenn wir uns als Politik und Stadt auf unsere Pflichtaufgaben konzentrieren. Unter diesen Voraussetzungen müssen viele gute und wünschenswerte Ideen leider nach hinten geschoben werden. Wir müssen uns alle gemeinsam disziplinieren und die Kräfte bündeln, damit das gelingen kann!

Horn-Bad Meinberg hat große Pläne für das Jahr 2024

*Was passiert in unserer Stadt im neuen Jahr?
Unser Bürgermeister Heinz-Dieter Krüger gibt einen Überblick.*



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, ich wünsche Ihnen allen ein gute, frohes neues Jahr 2024!

Nachdem in den letzten Jahren bereits viel für Horn-Bad Meinberg gemeinsam von Verwaltung und Politik auf den Weg gebracht worden ist, haben wir uns auch für das kommende Jahr viel vorgenommen.

Wenn der langersehnte Kunstrasenplatz am Eggstadion endlich fertiggestellt ist, wollen wir ihn im Frühjahr in einem passenden Rahmen offiziell eröffnen. Im Frühjahr soll auch das Eggebad saniert werden, weil wir in diesem Jahr pünktlich in die Saison starten wollen. Die Arbeiten sind umfangreich, aber wir werden alles daransetzen, sie schnellstmöglich umzusetzen.

Wir investieren weiter in unsere Schulen. An der Sekundarschule haben wir im letzten Jahr den zweiten Bauabschnitt abgeschlossen. In diesem Jahr steht der dritte und finale Abschnitt zur Sanierung der alten Hauptschule an. Für die Wiedereinführung von G9 müssen wir unser Gymnasium erweitern. Gleichzeitig können wir dabei wichtige für einen guten Schulbetrieb benötigte zusätzliche Räume schaffen. Die Planungen für die neue Grundschule in Bad Meinberg werden weiter vorangebracht, während wir in Horn die Turmschule umbauen, um dort die OGS unterbringen zu können.

Wir wollen das Kurparkareal in Bad Meinberg aufwerten, indem wir den Seekurpark entschlammen und sein Umfeld umgestalten. Die Illumination im Historischen Kurpark und der Motorikpfad im Seekurpark sind der erste Schritt, um einen Kurpark für

alle Generationen zu schaffen. Über die Aktivinsell soll sich dieser bis ins Silvaticum erstrecken. Auch das Kurgastzentrum wird weiter saniert, um einen Raum für Kultur für unsere Bürgerinnen und Bürger sowie unsere Gäste zu bieten. Der Gesundheitspark Bad Meinberg, den wir aus den ehemaligen Stern Gesundheitszentrum entwickeln, wird ebenfalls weiter vorangebracht.

Wir investieren weiter in unsere Feuerwehr. In der Feuerwache Horn wollen wir mit dem Anbau von benötigten Räumlichkeiten den Brandschutzbedarfsplan weiter umsetzen. In Leopoldstal steigen wir in den Neubau der Feuerwache an einem neuen, zentraleren Standort ein.

Nachdem wir das Stadtentwicklungskonzept für den Historischen Stadtkern Horn zugunsten der Förderung für den Kotzenbergschen Hof aufgeschoben haben, soll das ISEK im neuen Jahr neu aufgestellt werden. Die Sanierungsarbeiten am Kotzenbergschen Hof zum Bürgerzentrum gehen gut voran.

Wichtig ist uns weiterhin, dass die Problemimmobilien in der Innenstadt saniert werden. Neben eigenen Bemühungen der Stadt und der Entwicklung einer Immobilien-genossenschaft leisten wir Unterstützungsarbeit für die privaten Eigentümerinnen und Eigentümer.

Wir wollen dem ehemaligen Gelände von Glunz und Hornitex eine nachhaltige Entwicklung zuführen. Mit einem Energiepark können wir Zukunftstechnologien in unserer Stadt etablieren und das Gelände zwischen unseren beiden Zentren Horn und Bad Meinberg entsprechend gestalten.

Hierzu sind wir in guten Gesprächen mit den Grundstückseigentümern, die weiter fortgesetzt werden sollen.

Im Industriepark Lippe in Belle entwickeln wir die Flächen des zweiten Bauabschnittes, um weitere Ansiedlungen von Firmen zu ermöglichen. Voraussichtlich im Sommer wird Amazon sein Logistikzentrum eröffnen und über 1.000 neue Arbeitsplätze in unserer Stadt schaffen.

Vom 09. bis 12. Mai werden wir das Jubiläum unserer Städtepartnerschaft mit Villedieu feiern. Wir wollen möglichst viele Gäste aus Frankreich und Polen begrüßen. Wenn Sie Lust und Interesse haben, diesen interkulturellen Austausch zu unterstützen, können Sie sich gerne an den Partnerschaftsverein wenden.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, natürlich gibt es noch viele weitere Themen für unsere Stadt, die sich nicht alle hier darstellen lassen. Denn vor uns liegen noch viele Aufgaben und auch einige Herausforderungen. Dank dem großen ehrenamtlichen Engagement wird es in diesem Jahr wieder zahlreiche Feste und Veranstaltungen geben. Vereine und Institutionen bringen sich für unsere Stadt und ihre Ortsteile ein, denen ich hierfür sehr dankbar bin.

Wenn Sie Ideen und Anregungen für unsere Stadt haben, ist meine Bitte: Bringen Sie sich ein, sprechen Sie mit uns, wie wir diese umsetzen können. Wir werden nicht alles sofort lösen können, aber wir wollen gemeinsam mit Ihnen an einem lebenswerten Horn-Bad Meinberg arbeiten.

*Ihr Bürgermeister
Dieter Krüger*

Schulplanung geht weiter

Der Entwurf des notwendigen Erweiterungsbaus des Gymnasiums ab Mitte 2025 findet allgemeine Zustimmung im Schulausschuss. Das Gymnasium der Stadt Horn-Bad Meinberg wird für die Zukunft aufgestellt.

Bei der Schulplanung muss die Stadt mit langem Atem sehr dicke Bretter bohren.

An der Sekundarschule gehen die Arbeiten zügig weiter und man erkennt jetzt das zukünftig schmucke Gebäude.

Für das Gymnasium war mit der Wiederrumstellung auf das neunjährige Gymnasium ein Erweiterungsbau notwendig geworden. Der vorgestellte Entwurf macht das Gymnasium zukunfts fest, da hier auch für die zukünftige Schulentwicklung, z.B. im digitalen oder Beratungsbereich für die nächsten Jahre geplant wurde. Gemeinsam mit der Stadt, dem beauftragten Büro und den Gremien der Schule wurden Notwendigkeiten priorisiert und in dem Neubau eingeplant. Auch wenn angesichts der Kassenlage nicht alle Wünsche immer befriedigt wer-

den können, so wird das Gymnasium nach der Fertigstellung des Erweiterungsbaus stolz auf seine räumliche Entwicklung sein können.

Auch für den Neubau der Grundschule Bad Meinberg erwartet der Schulausschuss nun die Vorstellung eines ersten Planungsentwurfes. Hier sind bisher noch Fragen offen: etwa zur Höhe des Gebäudes, zur Anlage des Schulhofes oder zur erforderlichen Sporthalle. Im Rahmen eines Info-Standes der SPD-Fraktion in Bad Meinberg äußerten Anwohner des Heinrich-Drake-Platzes die Erwartung, eine Informationsveranstaltung auszurichten, sobald erste Planungen vorliegen. Dieses Anliegen aus der Bevölkerung nach entsprechender Transparenz unterstützen wir als SPD ausdrücklich.



Schulen helfen

SPD stärkt die Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeiter/innen stellten im Schulausschuss ihre Arbeit vor. Es wurde deutlich, dass sich die beiden Grundschulen unserer Stadt eine Schulsozialarbeiterin mit einem Stundenumfang von einer halben Stelle teilen müssen. Es bedarf der Aufstockung um eine halbe Stelle.

Die Schulleitung der Sekundarschule hat zudem im Juni 2023 eindrücklich die Notwendigkeit einer weiteren Stelle für die Schulsozialarbeit dargelegt. Um ihre bisherige Schulsozialarbeiterstelle behalten zu können, die das Land NRW ins Ruhrgebiet verlagert hat, hatte die Sekundarschule eine Lehrerstelle in eine Schulsozialarbeiterstelle umgewandelt.

Die SPD-Fraktion hat im November 2023 ihren Antrag zur Aufstockung der Schulsozialarbeit in den Rat eingebracht. So ist es besser möglich, die Chancengleichheit aller Kinder zu fördern.

Die SPD-Fraktion freut sich, dass sich der Rat einig ist, eineinhalb weitere Stellen einzurichten. Die Personalkosten belaufen sich auf ca. 125.000 Euro. Die Finanzierung wird im Rahmen der Haushaltsberatungen geprüft. „Wir sehen das Land in der Pflicht, auskömmliche Stellen im Bereich der Schulsozialarbeit bereitzustellen. Aber damit ist leider nicht zu rechnen. Deshalb wollen wir im Interesse unserer Eltern und Schülerschaft handeln“, zeigen sich Celil Celik und Ralf Lefmann entschlossen.



Interview mit Landrat Axel Lehmann

Lippe's Jubiläum, innovative Projekte und finanzielle Herausforderungen. Lippes Landrat blickt zurück auf 2023 und spricht über seine Wünsche für das neue Jahr.

Lieber Axel, Silvester liegt erst wenige Tage zurück. Wie wurde bzw. wird eigentlich im Hause Lehmann traditionell der Jahreswechsel gefeiert – mit „Dinner for One“, Berlinern und Böllern?

Axel Lehmann: (lacht) Das läuft bei uns wahrscheinlich ähnlich ab wie bei vielen anderen Menschen auch: Wir verbringen im kleinen Kreis eine schöne Zeit und stoßen um Mitternacht an. Aufs Böllern verzichten wir aber schon seit mehreren Jahren – vor allem aus Umweltgründen. Unverzichtbar dagegen: eine Folge „Ekel Alfred und der Silvesterpunsch“.

Wenn Du auf das Jahr 2023 zurückblickst, was wird Dir besonders in Erinnerung bleiben?

Axel Lehmann: Zum einen das Doppeljubiläum „900 Jahre Lippe“ und „50 Jahre Kreis Lippe“. Das haben wir das ganze Jahr über mit vielen tollen Veranstaltungen zusammen mit Vereinen, Institutionen sowie den Lipperinnen und Lippern gefeiert. Zum anderen sind da diverse Meilensteine, die wir gesetzt haben.

Welche sind das?

Axel Lehmann: 2023 haben wir den InnovationSPIN in Lemgo eingeweiht – ein zusammen mit Kreishandwerkerschaft und der TH OWL umgesetztes Vorzeigeprojekt. Außerdem haben wir die notwendige Fassadensanierung des Kreishauses abgeschlossen. Damit sparen wir mehr als die Hälfte an Energie ein. Und wir haben den „Ort der Kinderrechte“ in Blomberg eingeweiht – der in der Form einmalig in NRW ist. Sind solche Projekte angesichts der finanziellen Situation der Kommunen in Zukunft noch möglich?

Axel Lehmann: Ja und Nein – hier wird es künftig noch genauer auf die Art der Finanzierung und Fördergelder ankommen. Gleichwohl wird uns die finanzielle Lage 2024 vor große Herausforderungen stellen.

Wie meinst Du das?

Axel Lehmann: Wir müssen das Kunststück vollbringen, von 2023 auf 2024 ein knapp 60 Millionen großes Loch in der Kreiskasse zu stopfen. Seit dem Sommer sind vor allem die Kosten der Eingliederungshilfe für

Menschen mit Behinderung und für den ÖPNV durch die Decke geschossen. Ein Beispiel: Wir überweisen jetzt über 120 Millionen Euro an den Landschaftsverband – rund 25 Millionen Euro mehr als noch vor zwei Jahren. Das ist eine Situation, mit der alle Kreise, Städte und Gemeinden zu kämpfen haben.

Woran liegt das?

Axel Lehmann: Die kommunale Familie übernimmt für Bund und Land immer mehr Aufgaben, die wir aber nicht annähernd zu 100 Prozent gegenfinanziert bekommen. Hinzu kommen wirtschaftliche Folgen durch Inflation und Ukrainekrieg. All das führt zu der angespannte Lage, weshalb wir den Gürtel enger schnallen müssen.

Was bedeutet das für die Lipperinnen und Lipper?

Axel Lehmann: Wir müssen leider freiwillige Leistungen reduzieren. Welche das sein werden, wird der Kreistag im Zuge seiner Haushaltsplanberatungen festlegen. Aber: Viele Lipperinnen und Lipper werden davon unmittelbar nichts merken. Denn

beim Kreis Lippe werden sie weiterhin ihr Auto zulassen, Elterngeld beantragen oder Bauanträge stellen können. Auch der Rettungswagen wird so zuverlässig fahren, wie das jetzt der Fall ist.

Was stimmt Dich angesichts der Situation positiv für das neue Jahr?

Axel Lehmann: Dass wir ein starker Kreis sind, auf den wir stolz sein können. Wir haben eine wunderschöne Natur, eine gut aufgestellte Infrastruktur mit einer gesunden Wirtschaft, eine reiche Kulturlandschaft, eine Bildungslandschaft mit Strahlkraft, ein Uniklinikum, ein starkes Ehrenamt und unheimlich viele Menschen, die sich mit ihrer lippischen Heimat identifizieren. All das sind Standortfaktoren, um die uns andere zurecht beneiden.

Was wünschst Du Dir fürs neue Jahr?

Axel Lehmann: Dass Bund und Land die Kommunen nicht länger im Regen stehen lassen und ihnen endlich finanziell unter die Arme greifen – und den Lipperinnen und Lipper vor allem Glück und Gesundheit!

15 Prozent Konzern-Mindeststeuer

Um Steuern zu sparen schieben Unternehmen Gewinne in Steueroasen. Damit ist Schluss.

Panama, Luxemburg, Malta – große Unternehmen verschieben ihren Gewinn oft in Steueroasen. Um das zukünftig zu verhindern hat der Bundestag eine globale Mindeststeuer von 15 Prozent für große Konzerne beschlossen. Diese neue EU-weite Regelung soll Steuergerechtigkeit schaffen und Haushaltsdefizite mindern.

„Wenn global agierende Konzerne kaum Steuern zahlen, ist das ungerecht“, erklärt Jürgen Berghahn, lippischer SPD-Bundestagsabgeordneter. „Besonders ärgerlich: die Steuereinnahmen fehlen im Haushalt.“ Die EU-Mitgliedstaaten einigten sich bereits Ende 2022 auf eine entsprechende Richtlinie, die

bis Ende 2023 umgesetzt werden muss.

Als größte EU-Volkswirtschaft wird Deutschland somit alle Großunternehmensgewinne mit mindestens 15 Prozent besteuern. Die Regelung betrifft internationale Unternehmen und große inländische Gruppen mit einem Jahresumsatz über 750 Millionen Euro. Die Nachversteuerungsregelungen sollen effektive Mindestbesteuerung sicherstellen und aggressiver Steuergestaltung entgegenwirken. Zudem soll die neue Regelung ab 2026 einen dreistelligen Millionenbetrag in die Haushälter von Bund und Ländern spülen.



Für ein soziales Europa

Der heimische Europakandidat Ingo Stucke (52) im Gespräch.

Am 9. Juni 2024 ist die Wahl zum Europäischen Parlament. Warum sollten die Bürger zur Wahlurne gehen und dann Ingo Stucke und die SPD wählen?

Ingo Stucke: Schlicht und einfach, damit unsere Region wieder in Brüssel vertreten ist. Seit der letzten Wahl haben die über 2 Mio. Menschen aus OWL überhaupt keinen Vertreter mehr im europäischen Parlament – von keiner Partei! Also dort, wo inzwischen die Mehrzahl der Gesetze gemacht werden, kommen die heimischen Interessen nicht oder nur bedingt vor. Das will ich ändern.

Weil Europa sonst so weit weg ist?

Ingo Stucke: Ja, man muss schon da sein, wo die Musik spielt. Aber Europa ist nicht nur Brüssel. Europa sind auch wir alle. Für mich ist die Idee, dass einstige Gegner und „Erzfeinde“ zu Partnern und Freunden werden, immer noch faszinierend. Dass 27 Staaten ihre Konflikte friedlich regeln und Sicherheit gemeinsam organisieren, ist einzigartig.

Welche Rolle spielt denn für dich die EU in der Welt?

Ingo Stucke: Die großen Probleme dieser Welt – Klimawandel, Armut, Migration usw. – lassen sich nur noch gemeinsam und global lösen. Dabei haben unterschiedliche Regionen unserer Welt auch unterschiedliche Inte-

ressen. Gegenüber den wachsenden Milliardenländern in Asien, dem selbstbewussten Ländern Afrikas, den dominanten USA werden wir nur noch als knapp 450 Mio. Europäer wahrgenommen – oder in Zukunft überhaupt nicht mehr.

Frage: Was motiviert dich persönlich, rein ehrenamtlich so einen Wahlkampf auf sich zu nehmen?

Ingo Stucke: Als evangelische Pastor weiß ich, wo die Sorgen und Nöte der Menschen sind, wie wichtig es ist, dass wir mehr Gemeinschaft haben. Ich will Brücken bauen und gerechten Ausgleich schaffen, zusammen mit allen Menschen guten Willens. Ich bin für ein friedliches Zusammenleben. Und dazu müssen wir, ohne unsere kulturellen und regionalen Eigenarten zu verleugnen, aber jeden engstirnigen Nationalismus überwinden. Ich bin der festen Überzeugung: Dieses Europa kann der Welt des 21. Jahrhunderts ein Vorbild sein: 1) Ein Kontinent der Freien und Gleichen. 2) Eine Gesellschaft, die die Würde jedes einzelnen Menschen achtet. 3) Ein Wirtschaftsraum, der sich klimafreundlich verändert. Und damit das alles in sozialer Verantwortung passiert, dazu braucht es die SPD. Denn wenn wir es nicht machen, macht es sonst keiner

Großdemo „NRW bleib sozial“

Bunt und laut – Dennis Maelzer berichtet von der Kundgebung vor dem Düsseldorfer Landtag. 22.000 Menschen fordern Rettung des Sozialstaats.

Sie kommen aus Kitas, aus OGSen und anderen sozialen Einrichtungen. Ihr Thema: Drohende Insolvenzen der Träger und damit verschlossene Türen für Kinder und Eltern. Bei der sozialen Infrastruktur sei es fünf vor zwölf. Symbolisch um 11.55 Uhr startete deshalb die Demo „NRW bleib sozial“ und Tausende versammelten sich vor dem Landtag. Ein Weckruf für die schwarz-grüne Landesregierung.

„Auf dem Rücken der Schwächsten darf in NRW keine Politik gemacht werden“, kritisiert Dennis Maelzer, Detmolder Landtagsabgeordneter (SPD). „Wer diesen Knall der Wohlfahrtsverbände in NRW nicht gehört hat, will ihn nicht hören. Die Landesregierung muss endlich handeln, um den Kollaps der sozialen Infrastruktur noch aufhalten zu können.“

Während es im Landtag um den Haushalt für 2024 ging, zeigten die Beschäftigten aus Kitas, OGSen und Wohlfahrt mit ihren Plakaten: Das System der Wohlfahrtspflege steht unter Druck. Das gilt zum Beispiel für Kitas. Mehr als jedes dritte Kind findet keinen Platz in einer Kita. Das tausende Fachkräfte fehlen verschärft die Lage zusätzlich.

„Wir fordern ein Rettungspaket von 500 Millionen Euro für die Kitas und 100 Millionen Euro für die OGS“, betont Maelzer. „So könnten Pleiten kurzfristig abgewendet werden. Wir haben der Regierung an verschiedenen Stellen aufgezeigt, dass Geld da wäre.“ Doch statt Unterstützung zu erhalten müssen die Träger auch noch Kürzungen bei dem Kita-Helfer-Programm auffangen. Bei OGSen wird es komplett gestrichen.

Laut einer Umfrage des Deutschen Kitaverbandes beklagen 78 Prozent der befragten Wohlfahrtsträger in NRW Unterfinanzierung als eine ihrer größten Herausforderungen. In Verbindung mit Tarifsteigerungen und Fachkräftemangel müssen immer häufiger Kitas ihr Angebot kürzen und Gruppen schließen.

Um der angespannten Lage der Kitas in NRW zu begegnen, hatte die SPD-Landtagsfraktion auf Maelzers Initiative hin einen Antrag auf ein Rettungspaket gestellt. Das hatte die schwarz-grüne Landesregierung im Landtag zuletzt abgelehnt.

„Besonders bitter: Einen dreistelligen Millionenbetrag spart das Familienministerium an, statt den Kitas und OGSen zu helfen. Weitere Insolvenzen und reduzierte Angebote werden wohl folgen“, berichtet Maelzer.



Mehr Unterstützung für Katastrophenhilfe

Bei einem flächendeckenden Stromausfall ist schnelle Hilfe nötig. Damit alle Kommunen gewappnet sind, muss das Land NRW mehr unterstützen.

Städte und Kreise in NRW stehen vor der Aufgabe, Stromausfälle von mindestens 72 Stunden zu überbrücken. Das fordert die Landesregierung, reicht aber kein Konzept zur Hand. „Wir brauchen landesweit einheitliche Katastrophenschutzpläne“, fordert Ellen Stock, SPD-Landtagsabgeordnete und Mitglied des Ausschusses Heimat und Kommunales. Sie weist darauf hin, dass die Landesregierung die Kommunen nicht alleinlassen darf, insbesondere da selbst die Bundesregierung bereits finanzielle Mittel für die Sirenenförderung bereitgestellt hat. Mehr Aufgaben, wenig Personal, kein Geld – die Kommunen in NRW stehen unter Druck. Trotzdem stehen sie in der Pflicht, mehr in den Katastrophenschutz zu investieren. Etwa

in Notfallaggregate, Sirenen oder eine autarke Radiostation. Im Notfall zählt jede Minute: Damit sich die Bevölkerung in Krisen und bei Katastrophen in Sicherheit bringen oder Maßnahmen ergreifen kann, muss sie zuverlässig gewarnt werden. Auch der lokale Sender Radio Lippe arbeitet an einer autarken Senderstation, wie der Chefredakteur Markus Knoblich berichtet. Ziel ist es, die Bevölkerung auch bei langanhaltenden Stromausfällen informiert zu halten. Trotz der hohen Bedeutung dieser Maßnahme für die öffentliche Sicherheit, kämpft das Projekt mit finanziellen Herausforderungen. „Lokale Radiostationen dienen als Koordinationszentren während der Krisenbewältigung“, berichtet Stock. „Sie erleichtern

die Kommunikation zwischen der Bevölkerung und den handelnden Katastrophenschutzbehörden (Kreis Lippe) und Hilfsorganisationen. Deshalb ist es besonders wichtig, die Kommunen bestmöglich zu unterstützen.“ Für die Etablierung eines umfassenden und belastbaren Katastrophenschutzsystems in Nordrhein-Westfalen ist es wesentlich, sowohl die technische Infrastruktur als auch die finanzielle Unterstützung zu berücksichtigen. Diese Maßnahmen zielen darauf ab, die Handlungsfähigkeit der Kommunen in Extremsituationen, wie beispielsweise bei großflächigen Stromausfällen, zu gewährleisten.



Tempo beim Bauen und Planen

Deutschland moderner und zukunftssicher gestalten. Bundestag beschließt Genehmigungsbeschleunigungsgesetz.



Etwa 100 gesetzliche Einzelregelungen werden dazu führen, dass Wohnungen, Stromleitungen und Verkehrswege schneller genehmigt und damit gebaut werden können. Direkt an dem Gesetz beteiligt ist der lippische Bundestagsabgeordnete und Mitglied im Verkehrsausschuss des Bundestags Jürgen Berghahn (SPD). „Das Planungs- und Genehmigungsbeschleunigungsgesetz ist ein großer Schritt nach vorne für die Entbürokratisierung in Deutschland“, sagt Berghahn. Es geht um den schnellen Ausbau von Schnellladesäulen für E-Mobilität, die Sanierung von

Brücken und einem Ausbau der Verkehrsinfrastruktur. Berghahn betont, dass das Gesetz neue Möglichkeiten für eine bessere Infrastruktur und stärkere regionale Anbindung eröffne. So würden auch die Interessen der lokalen Bevölkerung berücksichtigt. „Die geplante ICE-Trasse zwischen Bielefeld und Hannover hat offenbart, wie Verkehrsplanung nicht laufen sollte“, kritisiert Berghahn. „Wir wollen keine Prestigeprojekte, sondern pragmatische Lösungen im Interesse der Bevölkerung.“ Straßen- und Schienenausbau, Windräder und Brückenmoder-

nisierung: Um Infrastrukturprojekte schneller und effizienter zu gestalten, werden die Planungs- und Genehmigungsverfahren flächendeckend digitalisiert. Um noch mehr zur Nachhaltigkeit beizutragen, sollen Windräder und Photovoltaikanlagen schneller und leichter entlang der Autobahn gebaut werden dürfen. Vereinfacht werden soll auch die Instandhaltung und Modernisierung von Brücken. So entfällt die Genehmigungspflicht für notwendige Sanierungen und Erweiterungen.

Investition vs. Schuldenbremse

Landtagsmitglied Alexander Baer fordert Weiterentwicklung der Schuldenbremse für zukunftsweisende Investitionen in NRW.



In der Wirtschaft müssen Unternehmen manchmal Schulden machen, um erfolgreich zu sein. Dazu wird mit Krediten investiert, um später Gewinne zu erzielen. Ein simples Wirtschaftsprinzip, das aktuell als Argument gegen die Schulden-

bremse gebracht wird. Nach dem Haushaltsurteil des Bundesverfassungsgerichts in der vergangenen Woche fordern die SPD-Fraktionsvorsitzenden von Bund und Ländern die Schuldenbremse weiterzuentwickeln. Denn Investitionen seien drin-

gend notwendig, um die Herausforderungen unserer Zeit zu bewältigen. Alexander Baer, lippischer Landtagsabgeordneter und finanzpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion im Landtag, kann die Kritik nachvollziehen. „Die Schuldenbremse mag in Zeiten wirtschaftlicher Stabilität eine sinnvolle Regel sein. Aber in herausfordernden Zeiten, kann die Schuldenbremse auch schnell zu einer Zukunftsbremse werden“, so Baer. „Allgemein herrscht ein vollkommen falsches Verständnis von Staatsschulden. Viele Bürgerinnen und Bürger verstehen sie als Konsumkredite wie bei Privathaushalten, obwohl sie das gar nicht sind.“ NRW steht vor großen Herausforderungen, sei es in der sozialen Infrastruktur, im Verkehr oder im Gesundheitswesen. Baer betont, dass gerade jetzt die

Weichen für die Zukunft gestellt werden müssen. Deshalb sieht er die Schuldenbremse kritisch, wenn sie zu einem Bremsklotz für notwendige Investitionen wird. „Regelungen müssen auf den Prüfstand, wenn sie verhindern, dass wir in die Zukunft unseres Landes investieren können“, so Baer. Er plädiert dafür, die Schuldenbremse temporär weiterzuentwickeln, um gezielt in Projekte zu investieren, die langfristig den Wohlstand und die Lebensqualität in NRW sichern. Allerdings sei er sich der strukturellen Herausforderungen bewusst. „Grundsatz aber muss bleiben, mit dem auskommen, was wir haben. Strukturelle Verbesserungen müssen im Rahmen unserer finanziellen Möglichkeiten erfolgen“, erklärt der Abgeordnete.

Engagiert für die Zukunft des Landesverband Lippe

900 Jahre Lippe und das Erbe Heinrich Drakes zu bewahren und zukunftsorientiert weiterzuentwickeln. Dafür setzt sich die fünfköpfige SPD-Fraktion nachhaltig und kompetent ein.

Mittwochnachmittags im großen Sitzungssaal des Schloss Brake: die Verbandsversammlung tritt zusammen und berät über aktuelle sowie lange währende Angelegenheiten. Mit dabei sind vier stimmberechtigte Genoss*innen sowie die 2. Stellvertreterin Verbandsvorsteherin Ina Meise-Laukamp aus Lemgo. Angeführt wird die Fraktion vom langjährigen Mitglied Andreas Kuhlmann (Lage), assistiert von Falk Niehage (Dörentrup). Selina Sonnenberg (Oerlinghausen) und Thomas Jeckel (Detmold) komplettieren die konstruktiv zusammenarbeitende Gruppe. In der Versammlung gibt es dazu 4 Abgeordnete der CDU und derer zwei von den Grünen. Beide Letztgenannte stellen jeweils ebenfalls eine*n Stellvertreter*in. Die Verbandsversammlung – der zweite Kreistag, wie manche sagen – besteht also aus 10 Abgeordneten sowie dem Verbandsvorsteher, der derzeit von der CDU gestellt wird.

Der Landesverband Lippe, seit 1949 Rechtsnachfolger des ehemaligen Landes Lippe und bis zur Fusion der ehemaligen Kreise Detmold und Lemgo zum heutigen Kreis Lippe die verbindliche Klammer, die Lippe zusammenhielt, hat sich seit vielen Jahren der Kultur verschrieben – versteht sich sogar als der Kulturträger Lippes. Bekannt sind Institutionen wie das Lippische Landesmuseum, die Landesbibliothek, das Mondscheinkino am Hermann, die Burg Sternberg oder auch das Robert-Köpke-Haus in Schieder-Schwalenberg. Darüber hinaus werden viele Kulturveranstaltungen anderer Träger (z.B. Zieglerfeste, Ortsjubiläumsfeiern, Ausstellungen und Konzerte etc.) finanziell unterstützt. Jüngst wurde die Übernahme des „Kulturstellwerk Nordlippe“ in Farmbeck beschlossen. Damit das Kulturangebot breit gefächert und auch in der Fläche gesichert werden kann, versuchen die Forst- und die Immobilienabteilung die not-

wendigen finanziellen Mittel zu erwirtschaften. Dies war und ist nicht immer einfach und unsere Genoss*innen bringen immer wieder Anträge ein, die nachhaltig helfen, Kosten zu senken und Einnahmen zu steigern. Der Grundsatzbeschluss, auf Beamtenverhältnisse und dadurch auf hohe Pensionszahlungen zu verzichten, geht auf die SPD-Initiative zurück. Arne Brandt (SPD), Allgemeiner Vertreter und Chef der Immobilien, ist federführend für den massiven Ausbau von Windenergieanlagen mit einer hohen zu erwartenden Rendite an ausgewählten Standorten verantwortlich. Die Genoss*innen unterstützen diese Initiative und achten sehr darauf, dass immer auch eine finanzielle Beteiligung der Bürger*innen in der Umgebung möglich wird. Auf diese Art und Weise sichern die SPD-Vertreter*innen, dass die Lipper*innen beim Energiewechsel mitgenommen werden und davon auch direkt profitieren können. ÖPNV konkurrenzlos günstig.

Lippische SPD-Landtagsabgeordnete besuchen Radio Lippe

Landtagsabgeordneten Alexander Baer, Dennis Maelzer und Ellen Stock wollen lokale Radios stärken.

Im Auto, auf der Arbeit und beim Essen: Im täglichen Leben der Menschen in Lippe spielt das Lokalradio eine zentrale Rolle. Die Landtagsabgeordneten heben die Bedeutung lokaler Sender hervor und fordern deren Stärkung. „Die 44 Lokalradiosender in NRW haben einen klaren Auftrag: unabhängig, lokal und gut zu informieren“, berichten Baer, Maelzer und Stock von ihrem Besuch. „Doch hier will die Landesregierung um Ministerpräsident Hendrik Wüst den Rotstift ansetzen und sparen.“ Mehr Investitionen, statt Kürzungen für Lokalradios. Da sind sich Markus Knoblich, Chef-

redakteur von Radio Lippe und die Landtagsabgeordneten Baer, Maelzer und Stock einig. „Im Unterschied zum überregionalen Journalismus fördert der lokale Journalismus das Verständnis und die Bindung der Bürger an ihre Region“, heben die lippischen Politiker hervor. Auch für die Vorbereitung von Krisenzeiten wird die Bedeutung des Lokalradios besonders deutlich. Um die Kommunikation mit der Bevölkerung zu gewährleisten, arbeiten Radio Lippe und die Kreisverwaltung Lippe an einer soliden Infrastruktur. Diese Bemühungen sind essenziell, um in Nötfällen schnell und effektiv informieren zu können.

SPD unterstützt wichtige Arbeit vor Ort

Ob Lange-Kultur-Nacht, Frühjahrs- und Hörnchenfest - die SPD Horn-Bad Meinberg ist regelmäßig bei Festen vor Ort aktiv.

Dabei kommen regelmäßige Spenden zusammen, die für einen guten Zweck eingesetzt werden. So konnte die Lebensmittel-Ausgabestelle Horn einen Scheck über 400 Euro entgegennehmen. Sabine Beine, Dr. Dennis Maelzer (MdL), Joachim Giesler und Ralf Leßmann überreichten die Spende an Hans-Werner Schönlaue. Zu seinem Team gehören weitere 4-5 Helferinnen und Helfer. Zurzeit werden 74 Haushalte versorgt. 12 Haus-

halte werden auch angefahren, weil die betreffenden Personen gehbehindert sind. Die Tafel gibt es bereits seit Januar 2004, zunächst als gemeinsame Ausgabe für die Gesamtstadt. Heute gibt es eine Ausgabestelle für Horn, eine für Bad Meinberg. Beliefert werden beide von der Detmolder Tafel. Die Geldspenden ermöglichen, dass zusätzlich benötigte Lebensmittel gekauft werden können. Des Weiteren nahmen für den Förderverein der Grundschule Horn die Vorstandsmit-

glieder Monika Thomann, Liana Giesbrecht, Claudia Meinecke und Florian Dinger einen Scheck im Werte von 350 Euro entgegen. Der Förderverein unterstützt die Anschaffung von Spielgeräten, beispielsweise Fußballtore, und hilft bei der Finanzierung besonderer Projekte für die Grundschüler/innen. So ist für 2024 eine Projektwoche „Trommeln“ mit einem anschließenden Fest vorgesehen.



Es tut sich was im Sport!

Mehrere Sport- und Bewegungsprojekte für alle Generationen in der Umsetzung und der Planung.



Sport und Bewegungsangebote sind ein wichtiger Bestandteil der Lebensqualität einer Stadt. In den letzten Jahrzehnten ist hier einiges offen geblieben. Sinnbild hierfür ist das 2023 nicht eröffnete Eggebad. Das zweimal unter Wasser gestandene Bad wurde danach nicht laufend und angemessen renoviert, so dass in diesem Jahr die Technik nicht mehr reparierbar war. Derzeit wird in der Verwaltung mit Hochdruck daran gearbeitet, das Bad für 2024 wieder herzurichten. Klar ist aber auch, dass in den nächsten Jahren hier noch

weitergearbeitet werden muss. Der Kunstrasenplatz ist nun endlich Realität. Somit haben die Horn-Bad Meinberger Fußballvereine jetzt einen Ganzjahresplatz zur Verfügung. Wenn im Frühjahr dann noch die davor liegende Stadionanlage „hübsch“ gemacht wird, kann das Eggstadion sich wieder sehen lassen. Weitgehend unbemerkt, aber wesentlich, werden seit einigen Jahren die Sportgeräte vor allem in den Schulturnhallen erneuert. Viele Geräte waren noch „Erstausrüstung“ und waren nicht mehr „verkehrstüchtig“. Ein

weitgehender Abschluss der Erneuerung wird im ersten Halbjahr 2024 erfolgt sein. Die im Rahmen des Sportentwicklungsplans erstellten Pflegepläne sollen dafür sorgen, dass unsere Sportanlagen gut erhalten bleiben. Mit der sportlichen Aufwertung des Kurparks in Holzhausen, der großen Sportanlage in Leopoldstal und dem zukünftigen Mehrgenerationenpark in Bad Meinberg entstanden und entstehen in den Ortsteilen zudem tolle Bewegungsangebote für die Bevölkerung.

Heilbad gesichert. Entwicklung schreitet voran.

Ein gutes Jahr für den Kurort Bad Meinberg. Die Rezertifizierung geschafft, die Modernisierung der Liegenschaften läuft.

Im August dieses Jahres war es geschafft. Noch 2021 war allenthalben von einem drohenden Verlust des Heilbad-Status die Rede. Auch die Insolvenz des Badehausbetreibers erzeugte ähnliche Bedenken. Die Auswirkungen einer solchen Entwicklung mochte sich niemand so recht vorstellen. Die Urkunde aus Detmold im August 2023 machte die Sache eindeutig, Bad Meinberg behält den Status als Heilbad. Das 2020 ausgegebene Ziel des Bürgermeisters konnte erreicht werden. Daneben steht seit dem Erwerb des Kurparks durch die Stadt Horn-Bad Meinberg die Erneuerung und Weiterentwicklung des gesamten Geländes zur nachhaltigen Sicherung des Gesundheits- und Tourismus-Standorts. Ein Teil dieser Erneuerung ist die seit Jahren überfällige und nun anstehende Entschlammung des Kurpark-Sees, ohne diesen gänzlich trocken zu legen, sowie

die Neugestaltung des gesamten Uferbereichs. Hier werden wichtige Investitionen in die Erneuerung der touristischen Infrastruktur getätigt. Die Weiterentwicklung des Kurparkgeländes zu einem Mehrgenerationenpark unter Berücksichtigung aller Interessen ist ein weiterer Bestandteil dieser Modernisierung. Hier wurde eine durchweg lobenswerte ehrenamtliche Initiative aus der Bürgerschaft von Verwaltung und Politik aufgegriffen und der Realisierung ein großes Stück nähergebracht. Im Jahr 2024 werden insgesamt Investitionen in Höhe von mehreren 100.000 Euro erfolgen, die den Kurpark für breitere Zielgruppen attraktiv machen wird. Die Gestalt des Kurparks wird sich positiv verändern. In einem gänzlich neuen Licht werden wir den Kurpark sehen, sobald die neue Beleuchtung installiert ist.

Auch diese Maßnahmen wird die Attraktivität des Kurparks steigern und dazu beitragen, den Tourismus-Standort Bad Meinberg nachhaltig zu sichern. Der Strom für die neue Beleuchtung wird zukünftig nachhaltig von einer Photovoltaik-Anlage auf dem Dach des dann sanierten Kurgastzentrums kommen. Ein weiterer Teil der Erneuerung, der in den nächsten Jahren angepackt wird. Die Planungen für die Sanierung des Kurgastzentrums gehen voran. Eine enorm wichtige Investition in die Zukunft des Kurorts Bad Meinberg. Es wird viel bewegt in Bad Meinberg. Und die SPD in Horn-Bad Meinberg bewegt es. Es war ein gutes Jahr 2023 für den Kurort Bad Meinberg. Dabei soll es aber nicht bleiben. Um das Kurparkgelände herum gibt es noch viel zu tun.

Nachhaltige Lösung für das Badehaus

Für die SPD steht eine nachhaltige Lösung für das Badehaus im Zentrum der Diskussion rund um einen möglichen Betrieb.

Nachdem das Badehaus im letzten Jahr in die Insolvenz gegangen ist, hat die Stadt die Liegenschaften erworben, um eine Weitervermarktung des Badehauses zu voranzutreiben. Dabei hat sich der Stadtrat, aufgrund des knappen Haushalts, für eine Ausschreibung ausgesprochen mit dem Wunsch eine touristische Entwicklung des Areals zu schaffen. So gibt es nach diesem Verfahren einen Interessenten, mit dem der Bürgermeister und die Stadtverwaltung Verhandlungen über die Errichtung eines Hotels und der Sanierung und Wiedereröffnung des Badehauses führen.

Parallel prüft die Stadt zusammen mit der Badehaus-Initiative die Machbarkeit eines Interimsbetriebs von zwei Jahren. „Wir haben uns gemeinsam auf den Weg gemacht, die Zahlen, Daten und Fakten zusammenzutragen und zu prüfen, ob wir einen Interimsbetrieb überhaupt finanziell stemmen könnten“, erklärt SPD-Fraktionsvorsitzender Celik. Wichtig sei es, dass nun alles auf den Tisch gekommen sei, sodass eine für die Bürgerinnen und Bürger transparente und nachvollziehbare Entscheidung im Rahmen der Haushaltsberatungen gefällt werden müsse.

Schutzraum für Obdachlose

Sie leben auf der Straße am unteren Ende unserer Gesellschaft – die Obdachlosen.

Sie haben sich dieses Leben in den meisten Fällen nicht ausgesucht. Psychische Erkrankungen, längere Arbeitslosigkeit und familiäre Probleme sind nur einige Gründe für dieses Leben. Aber wir müssen uns auch um diese Menschen kümmern. Leider wurde vor einigen Jahren der Schutzraum für Obdachlose gegenüber dem Eulenturm in Horn geschlossen. Bereits mehrfach wurde von der SPD gefordert wieder ein entsprechendes Angebot in der Stadt zur Verfügung zu stellen. In der letzten Sitzung des Ausschusses für Familie, Soziales und Teilhabe

wurde nun einem Fraktionsantrag der SPD zur Einrichtung eines Schutzraumes einstimmig zugestimmt. Der Verwaltung wurde der Auftrag erteilt einen geeigneten Raum zu suchen. Er soll einen kurzzeitigen Aufenthalt ermöglichen. Für Wege aus der Obdachlosigkeit steht der Fachbereich Bildung- Ordnung- und Soziales zur Verfügung.

Die Bäume an der Bleiche erhalten

Die „Bleiche“ an der Mittelstraße muss erneuert werden. Der Ausbau verändert das prägende Bild im Orteingangsbereich.

Im Zuge der Abwasserkanalerneuerung im Bereich Bleiche müssen nach Auskunft des Planungsbüros 14 Ahornbäume und eine 200 Meter lange Buchenhecke weichen. Nach Einschätzung des Planers ist diese Lösung alternativlos, da die Bäume zu dicht an die Fahrbahn heran geplant wurden. Durch den Eingriff der geplanten Arbeiten in das Wurzelwerk ist die Standsicherheit dieser nicht mehr gegeben. Für die beseitigten Bäume und die Hecke soll es Neuanpflanzungen geben. Eine Anfrage zur Fällung und Neuanpflanzung ist bei den zuständigen

Behörden erfolgt, eine Antwort steht jedoch noch aus. Außerdem ist auch noch nicht geklärt, wie das neue Gesetz des Landes NRW über die Anliegergebühren aussehen wird. Deshalb wurde die entscheidende Sitzung über die Erneuerung der Straße „Mittelstraße/Bleiche“ auf den Februar verlegt. Die SPD-Fraktion wird die Entscheidung und Zustimmung zum Bauvorhaben genauestens prüfen.